

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 157. Montag, den 6. Juni, 1825.

Glossen eines philosophirenden
Sonderlings.

Mädchen. Wenn ich je etwas Aehnliches fand, so ist es ein Mädchen und ein Ei. Die Form angenehm, das Colorit sanft; leicht zu beschädigen; der Schaden nicht zu verbessern. Das Innere stimmt nicht immer mit dem Außern überein. Gut und schlecht, beides im hohen Grade bei beiden. Durch weisen Gebrauch heilsam und zuträglich. Die Schale verschließt die schönsten Hoffnungen in sich; verlegt sie nicht! Ein geübtes Auge kennt bei hellem Licht die guten. Die schlechten haben weniger Gewicht; ihr Geruch schon allein vergiftet. Schlangen und Taubeneier sind sich ähnlich. Mädchen werden durch überspannte Gefühle, wie Eier durch starkes Steden, hart, oder ungenießbar, wohl gar schädlich. Mädchen und Eier nehmen alle Farben an. Der Gebrauch beider? — Schlagt die Technologie darüber nach. — Sie sind oft das Spielwerk der Taschenspieler und Kinder: letztere lieben die bunten. Man pflegt sie auch zu grävkren oder mit Essig zu beizen, und da nehmen sie alle Gestalten an. Man kann nie mit Zuversicht voraus behaupten, was aus ihnen werden wird. Das doppelte Ei der Leda würden unsere Naturforscher längst erklärt haben, wäre es nicht im Gebiet der Mythologie

zu Hause. Der Aberglaube erwartet Basilisken aus Hahnen-Eiern. — Eier gehören übrigens, aus guten Gründen, in keine Nummernkammer; und Mädchen? — — —

Narren. Sie sind mir nicht unerträglich, wenn sie wirklich das vorstellen, was sie sind. Nur der heuchlerische Narr ist mir verhasst, und der Vernünftige unter dieser Maske verächtlich. Vor Zeiten gab es Hofnarren, sie bekleideten nicht das letzte Amt bei Hofe, und wohl auch nicht das überflüssigste. Die Türken, die wohl Manches zu schätzen wissen, halten sogar gewisse Narren für Heilige. Erasmus Roterodamus schrieb das Lob der Narrheit. Ich habe beim Durchlesen dieses Meisterstückes erster Classe zuerst gefühlt, daß ich Jemand beneiden kann; ein mir vorhin ganz unbekannt gewesenes Gefühl. Meine wichtigsten (freilich sind das nicht immer die weisesten) Leser, werden deswegen in Rücksicht meiner etnige Bemerkungen machen; aber immerhin. Ich bekenne hier laut: es lohnt allerdings der Mühe, ein Narr zu seyn, wenn man dafür das Glück genießt, der Feder eines Erasmus gewürdigt zu werden — was vielen modernen Weisen nie widerfahren dürfte.

782

Schurke. Ich möchte mit einem Thermometer den Grad der moralischen Temperatur bestimmen können, der dazu gehört, daß ein Spitzhube nicht erröthet, nach einer Beschämung fühlt, wenn er einem ehrlichen Kerl in's Gesicht sieht. Uebung und Gewohnheit kann es nicht seyn, denn ein ausgemachter Schurke ist zu schlecht, um selbst einen guten Menschen für ganz ehrlich zu halten, und hat also, seiner Meinung nach, keine Ursache dazu, kömmt auch selten in den Fall (denn solche Leute sind selten) daß er Einen trifft, der ihm wirklich so ehrlich scheint, daß er vor ihm erröthen müßte. Ein mächtiger, angesehener Schurke gleicht einer Banknote: er hat keinen innern Werth, und unterscheidet sich von ihr nur darin, daß seine Größe die Aufschrift bestimmt, nicht die Aufschrift den Gehalt. Ein Schurke steht ferner einem ehrlichen Menschen ähnlich, wie ein Scorpion dem Krebs; von Ersterm unterscheidet er sich dadurch, daß er die Wunde, die er verursacht, nicht heilt, wie dieser, wenn man ihn auf, derselben todt schlägt und zerquetscht. Sie sind ferner den Wespen ähnlich, welche auf fremden Schaden vom Honigrab leben; indessen benutzt man ihre Nester zu Papier, und es giebt Menschen, welche Schurken wie Papier benutzen können. Sie verwahren sich vor dem Gift, und machen aus ihren Leibern Eherial.

(Die Fortsetzung folgt.)

M i s c h l i n g.

Vor Kurzem bot eine Handlung mehrere ihrer Schnittwaaren unter dem Fabrikpreis aus, und eine junge Dame wurde dadurch veranlaßt, die empfohlenen Artikel in Augenschein zu nehmen. Sie fand unter mehreren ein Stück Zeug, das ihren Wünschen ganz entsprach und der schlaue Verkäufer, dem das

Wohlgefallen, das sie daran fand, nicht entging, machte nun einen Preis, mit dem er sehr wohl zufrieden seyn konnte. Die Dame zögerte, und äußerte endlich: „Ich kaufe gern, aber ich habe die Bedenklichkeit dabei, daß es mit der Waare doch einen Haken haben müßte, weil Sie solche unter dem Fabrikpreise anbieten.“ — Der Kaufmann sah schnell noch einmal nach der Nummer des Stücks, und rief dann, wie betroffen aus: Wie sehr bin ich Ihnen verbunden, schöne Dame, daß Sie mich darauf aufmerksam machen: hier waltet ein Versehen; dieses Stück gehört nicht zu jenen wohlfeilen, ich muß den Preis wirklich wenigstens um einen Groschen auf die Elle erhöhen. Die Schöne war so billig das einzusehen, schloß ab, und zahlte nun zwei Gulden mehr, als nöthig gewesen wäre.

Im Taschenbuche: Rheinblüthen, aufs Jahr 1825 befindet sich folgender Lehr-, Lern-, Trost- und Kraftspruch vom geistreichen Ludwig Robert:

P u b l i k u m.

Das Publikum, das ist ein Mann,
Der Alles weiß und gar nichts kann;
Das Publikum, das ist ein Weib,
Das nichts verlangt als Zeitvertreib.
Das Publikum, das ist ein Kind,
Heut so und morgen so gefinnt,
Das Publikum ist eine Wagg,
Die stets ob ihrer Herrschaft klagt.
Das Publikum das ist ein Knecht,
Der, was sein Herr thut, findet recht.
Das Publikum sind alle Leut,
Drum ist es dumm und auch gefeilt.
Ich hoffe, das nimmt keiner krumm,
Denn Einer ist kein Publikum.

Witterungs-Beobachtungen

vom 29. Mai bis 4. Juni.

1825 Tag.	Barometer bei + 10° Reaumur.			Thermom. frei im Schatten.			Wind.			Witterung.		
	8 Uhr Morgens.	1 Uhr Ab.	10 Uhr Ab.	8 Uhr Morg.	1 Uhr Ab.	10 Uhr Ab.	8 Uhr Morg.	1 Uhr Ab.	10 U Ab.	8 Uhr Morgens.	1 Uhr Abends.	10 Uhr Abends.
Mai.	Par. Lin.	Par. L.	Par. L.									
29	333, 794	33, 642	34, 324	+12, 9	+14, 3	+ 9, 0	SW.	SW.	NW.	schön.	trüb.	heiter.
30	34, 656	33, 881	33, 552	14, 1	15, 9	11, 4	O.	O.	NO.	heiter.	trüb.	trüb.
31	34, 498	35, 123	36, 600	13, 7	14, 9	8, 5	NO.	N.	N.	trüb.	trüb.	trüb.
Juni.												
1	37, 269	37, 296	37, 528	12, 1	13, 3	9, 5	N.	N.	N.	trüb.	trüb.	trüb.
2	37, 476	36, 624	35, 498	14, 5	15, 2	11, 7	NO.	S.	SW.	heiter.	heiter.	heiter.
3	34, 258	32, 773	31, 117	16, 6	18, 1	14, 1	S.	S.	SW.	schön.	heiter.	trüb. N. Rgn.
4	30, 550	29, 911	29, 102	13, 9	16, 8	9, 9	W.	SW.	W.	trüb.	heiter.	Regen. N. Rgn.

Dr. K. Geß, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Verkauf. Eine Auswahl der neuesten Ansichten von Dresden und der Sächsischen Schweiz, sauber colorirt, sind wieder angekommen in der
Murchnerschen Kunsthandlung, Grimma'sche Gasse, neben der Löwen-Apotheke.

Verkauf. Ein neues Fortepiano steht zu billigem Preis zu verkaufen bei
Otto, in der blauen Rüche.

Verkauf.

Engl. 8drähtiges ungebleichtes Strickgarn,
in allen Nummern, ist zu haben bei

Wm. Kühn & Comp., unter dem Rathhause.

Verkauf. Ein brauchbarer, breitspuriger Reisewagen mit Laternen, steht um den billigen Preis für 13 Louisd'or, im goldnen Horn zu verkaufen.

Verkauf. Abgerichtete Simpel, welche beliebte Arien und Walzer aufs Commando pfeifen, sind zu verkaufen in Nr. 1139, auf der Gerbergasse.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen kann Nachweisung zum Dienst erhalten durch die Expedition dieses Blattes.

Capital gesucht. Auf ein ganz neuerbautes Haus in hiesiger Stadt, mit gleichfalls ganz neuerbauten Hintergebäuden, von wenigstens 7000 Thaler am Werthe, werden für Michaelis d. J. 3000 Thaler, zur ersten und alleinigen Hypothek, gesucht, durch den Adv. Kermes alhier, Fleischergasse Nr 229.

300 000 000 000 000 000

Logis-Gesuch. Eine stille Familie sucht bis Johannis d. J., ein mittles Logis, vorne heraus, und zwar in einem soliden Hause, wo möglich auf dem Neuen Neumarkte. Das Nähere darüber erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Auf der Johannisgasse in Nr. 1305, 3 Treppen, nach Herrn Reimers Garten heraus, ist ein Logis mit Stubenkammer, für einen ledigen Herrn zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Vermiethung. Zu Johanni d. J. ist in der Nähe des Marktes, eingetretener Verhältnisse wegen, ein Familien-Logie von 4 Stuben nebst den übrigen nöthigen Behältnissen, für 100 Thaler zu vermieten, worüber Nachweisung ertheilt, P. G. Wurster, im schwarzen Bret.

Vermiethung. Ein Logis auf der Serbergasse ist zu vermieten und das Nähere Nr. 1139, parterre, zu erfragen.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand der seinen eigenen Wagen hat, sucht noch einen Herrn oder eine Dame als Reisegefährten, um auf gemeinschaftliche Kosten im Laufe dieser Woche über Nürnberg in die Schweiz zu reisen. Nähere Auskunft Peterskirchhof Nr. 54, parterre.

Gelegenheit. Es gehen heute oder morgen ein Paar leere Pferde mit Geschirr nach Dresden zurück. Sollte Jemand einen Wagen dahin zu befördern haben, der melde sich im goldnen Birnbaum Nr. 346.

Verloren. Es ist am 4. d. M., an der Nikolaikirche, ein Ring, mit den Buchstaben M. S. u. R., verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen ein angemessenes Douceur, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

* * * Nur wenn Sie wollen.

Thorzetteln vom 5. Juni.

Grimma'sches Thor.		Nachmittag.	
Gestern Abend.	U.	Fr. Prof. Jessenius, a. Halle, im P. de Russ.	1
Auf der Baugner Post: Fr. Lieut. v. Röttig, in	8	Se. Durchl. Prinz v. Hessen-Homburg, v. Ber-	2
Preuß. Dienst., v. Breslau, pass. durch		lin, pass. durch	
Fr. Maj. v. Monts, in Sächs. D., v. Dresd., p. d.	9	Kantstädter Thor.	
		U.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Breslauer fahrende Post	5	Fr. Graf zu Stolberg, a. Dresden, v. Osnabrück,	8
Die Dresdner reitende Post	6	passirt durch	
Fr. Rsm. Hünicke, v. Friedersdorf, im Schilde	12	Frn. Walter Kaufmann u. Kuhle, a. Coburg,	9
		im gold. Adler	
Fr. D. Schweiger-Seibel, a. Weissenfels, v.		Vormittag.	
Dresden, pass. durch	1	Die Jena'sche fahrende Post	6
Halle'sches Thor.		Nachmittag.	
Gestern Abend.	U.	Fr. Freiherr v. Berlepsch, v. Erfurt, im g. Adler	3
Fr. Rsm. Huland, a. Halle, im P. de Russle	5	Peterssthor.	
Fr. Particul. Pearce, a. London, im P. de Care	6	U.	
Fr. Amtm. Beaune, a. Edberis, im g. Adler	7	Gestern Abend.	
Frn. Particul. Collens u. Maison, a. London,		Die Coburger fahrende Post	8
im Hotel de Russie	8	Hospitalthor.	
Fr. Rsm. Stackschneider, a. Frankfurt a. M.,		U.	
im Hotel de Russie	11	Vormittag.	
Vormittag.		Nachmittag.	
Auf der Braunschweiger Post: Fr. Partic. Duden,		Die Freiburger fahrende Post	1
a. Kurhasen, nebst Gesellsch., in St. Berlin	9	Die Nürnberger reitende Post	1